

Evaluation der LAG OKJA Berlin zum Wiedereinstieg in die Arbeit der Berliner Kinder- und Jugendeinrichtungen

Liebe Kolleg*innen, liebe Interessierte,

im September hat die LAG Offene Kinder- und Jugendarbeit Berlin eine Online-Umfrage durchgeführt, um einen Überblick über die aktuelle Situation der Berliner Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen in Bezug auf die Wiedereröffnung der Häuser und den Umgang mit der Corona-Pandemie zu erhalten. 153 Einrichtungen aus allen Bezirken haben an der Umfrage ganz oder mehrheitlich teilgenommen. Auf den nächsten Seiten sind die Ergebnisse im Detail einzusehen. Für einen groben Überblick seien hier aber schon einmal die aufschlussreichsten Ergebnisse genannt.

Zentrale Ergebnisse der Befragung:

- 86,5 % der Einrichtungen haben wieder geöffnet, 13,5 % nur teilweise geöffnet. Dabei arbeitet der überwiegende Teil (95 %) mit Anwesenheitsdokumentation, aber nur ein kleiner Teil der Einrichtungen (10 %) mit Voranmeldung.
- Gut ein Drittel der Einrichtungen arbeitet ohne Maskenpflicht, jeweils ca. ein Drittel mit Maskenpflicht ausschließlich im Innenbereich oder nur auf dem Weg zu Angeboten und in besonderen Situationen. Lediglich vier Einrichtungen geben eine durchgängige Maskenpflicht an.
- In 20 % der Einrichtungen dürfen Straßensozialarbeiter*innen nicht ins Haus, um z. B. die Toilette zu benutzen.
- Im Durchschnitt besuchen ca. 55 % der Stammbesucher*innen aktuell die Einrichtung, die Einschätzungen sind hier aber sehr unterschiedlich und reichen von 10 % bis 100 %.
- Etwa die Hälfte der Einrichtungen setzt aktuell digitale Angebote um – von Beratung über Öffentlichkeitsarbeit bis zu Online-Spielen und Kreativangeboten. Die Einrichtungen, die keine Online-Angebote machen, begründen dies überwiegend damit, dass sie mit den analogen Angeboten voll ausgelastet sind und hierüber ihre Besucher*innen besser erreichen.
- In 62 % der Einrichtungen haben sich die Öffnungszeiten nicht verändert, ca. 20 % haben kürzer geöffnet als vor der Pandemie, ca. 9 % länger.
- In 13,5 % der Einrichtungen wurde ein großer Teil der Kinder und Jugendlichen an den Entwicklungen der Maßnahmen zur Wiedereröffnung beteiligt, in 40,6 % immerhin einzelne Stammbesucher*innen.

- Der Informationsfluss und die Unterstützung von Senat und Bezirksämtern wird als eher unzureichend bewertet (ca. 3 von 6 Punkten), von den Trägern und den Kinder- und Jugendclubs untereinander eher gut (ca. 4,5 von 6 Punkten).
- In 5,5 % der Einrichtungen wurden zusätzliche Gelder zur Verfügung gestellt, z. B. für Hygienemaßnahmen oder digitale Arbeit. Von 2,3 % der Einrichtungen wurden Gelder zurückgefordert
- 15,6 % geben an, dass über Kürzungen diskutiert wird, aber noch nichts entschieden ist. 71 teilnehmende Einrichtungen geben darüber hinaus an, dass sie sonstige finanzielle Einbußen hinnehmen müssen, z. B. durch ausbleibende Vermietungen, fehlende Nutzung durch Kooperationspartner*innen, fehlende Eintrittsgelder bei Veranstaltungen und fehlende Spenden.
- Etwa 80 % der Honorarkräfte können ihre Angebote aktuell wieder umsetzen.

Exemplarische Aussagen von Kindern und Jugendlichen:

- ⇒ „Wenn ich Corona erwische, schlag ich es.“
- ⇒ „Zuerst war’s zuhause cool, dann langweilig und es gab viel Streit.
Auch zwischen Mama und Papa.“
- ⇒ „Wir waren fast immer unten auf den Plätzen vor den Häusern. Sogar bis nachts.
War echt cool.“
- ⇒ „Überall gibt es andere Regeln.“
- ⇒ „Seit Corona ist es langweilig, weil es so viele Regeln gibt.“
- ⇒ „Ach wie habe ich den Club vermisst.“
- ⇒ „Scheißkack Corona. Schnautze voll. Wird es wieder so wie früher?“

Vielen Dank für die zahlreichen Teilnahmen an der Umfrage.
Lasst uns über die Gespräche ins Gespräch kommen!

Eure LAG OKJA Berlin

Alle Ergebnisse gibt unter folgenden Link:

<https://www.umfrageonline.com/results/03a8ca5-4381b12>

Evaluation der LAG OKJA Berlin zum Wiedereinstieg in die Arbeit der Berliner Kinder- und Jugendeinrichtungen

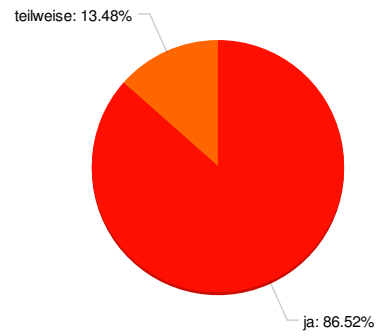
1. A 1) Sind Eure Einrichtungen geöffnet? *

Anzahl Teilnehmer: 141

122 (86.5%): ja

- (0.0%): nein

19 (13.5%): teilweise



2. A 2) Wie organisiert Ihr den Besuch Eurer Kinder und Jugendlichen? *

Anzahl Teilnehmer: 140

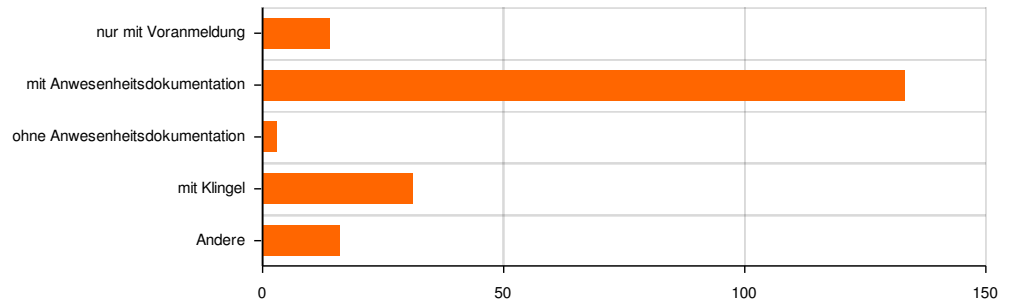
14 (10.0%): nur mit Voranmeldung

133 (95.0%): mit Anwesenheitsdokumentation

3 (2.1%): ohne Anwesenheitsdokumentation

31 (22.1%): mit Klingel

16 (11.4%): Andere



Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- spontane Anmeldung
- begrenzte personenanzahl
- Einverständnis der EZB
- per Chatgruppen
- jeder ab Schuleintritt bekommt eine Wäscheklammer, es liegen so viele wie Besuchende rauf dürfen, wenn Klammern alle - > dann ist der Platz voll
- Kinder und Kollegen tragen konsequent Mund-Nasenschutz
- Learning process
- innenräumlich nur mit Mund-Nasen-Schutz
- wir machen hauptsächlich hinausreichende Angebote auf öffentlichen plätzen
- bzw. Kolleg*in nimmt in Empfang
- normaler Schulbetrieb mit Maske und Abstandsregeln
- Voranmeldung und spontan
- nur Eltern der kleinen Gruppen betreten die Kita; Eltern der Vorschulkinder werden die Kinder am Eingang in Empfang genommen
- Spielplatz
- Mit Voranmeldung aber auch ohne und spontan wenn Kinderzahl es zulässt. Voranmeldungen können viele Kids oft nicht einhalten.
- Anmeldung über WhatsApp-Gruppen

3. A 3) Wie 'offen' arbeitet Ihr aktuell? *

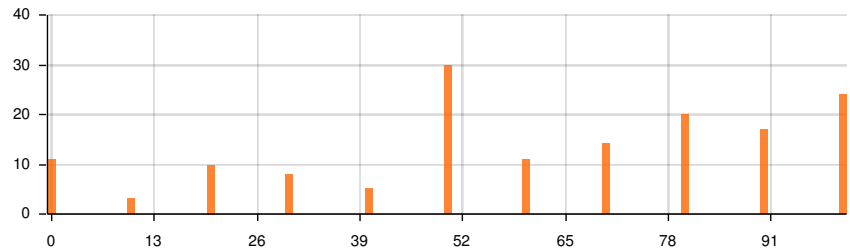
Anzahl Teilnehmer: 153

0 = nur feste, vordefinierte Gruppen
100 = Offene Arbeit

Arithmetisches Mittel: 61,05

Mittlere absolute Abweichung: 25,25

Standardabweichung: 30,16



4. A 4) Wie handhabt Ihr den Mund-Nasen-Schutz in Eurer Kinder- und Jugendeinrichtung? *

Anzahl Teilnehmer: 140

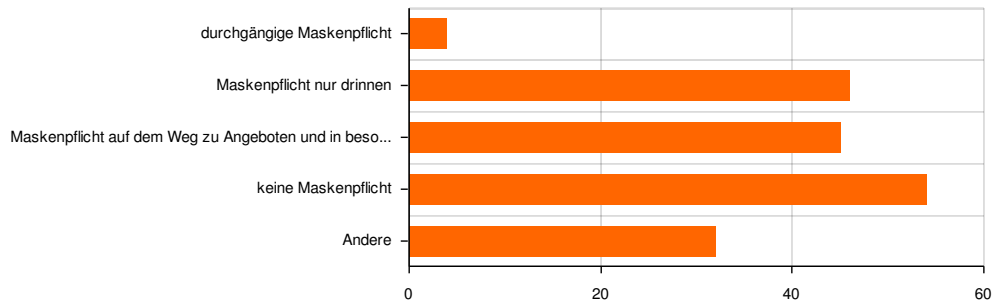
4 (2.9%): durchgängige Maskenpflicht
Maskenpflicht

46 (32.9%): Maskenpflicht nur drinnen
Maskenpflicht auf dem Weg zu Angeboten und in besonderen Situationen

45 (32.1%): Maskenpflicht auf dem Weg zu Angeboten und in besonderen Situationen

54 (38.6%): keine Maskenpflicht

32 (22.9%): Andere



Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- Maskenpflicht bei Nichteinhaltung von Mindestabstand
- Outdoor nur Maskenpflicht für alle Erwachsenen, indoor erst ab Mitte November parallel zum ASP-Betrieb
- Masken für Erwachsene außer beim Sport
- wenn der Abstand von 1,5 m nicht eingehalten werden kann
- Wir haben keine eigenen Räumlichkeiten.
- bei unvermeid. Nähe der Teilnehmer*innen
- Maskenpflicht innen in allen Spielsituationen
- Abstandsregel
- Nutzung von Masken wird in Gruppen konsensuell beschlossen
- bedürfnisorientiert
- für Erwachsene
- Abstandsregelung werden soweit wie es geht angehalten es ist ständig gelüftet und wir sind viel draußen, maskenpflicht werden wir wahrscheinlich verpflichten wenn wir nicht mehr mit komplett offene Fenster arbeiten können (Winter)

- Maskenpflicht auf dem Flur
- keine da alles draußen stattfindet
- mit Empfehlung von Maskenpflicht
- wenn der Mindestabstand nicht eingehalten werden kann, dann Maskenpflicht
- nur Maskenpflicht wenn kein Mindestabstand
- Maskenpflicht drinnen, wenn bestimmte Personenanzahl überschritten ist
- Alle Angebote finden möglichst draußen statt.
- 90% Angebote draußen
- Aushänge mit Mund-Nasen-Schutz tragen wird empfohlen
- Maskenpflicht nur an einem Tag die Woche
- auf den Fluren und Toiletten, bei Unterschreitung des Mindestabstandes
- Viele Aktionen im Freien ohne Maske (auch Kochen)
- freiwilliges Maske-Tragen
- Eltern müssen Maske beim betreten der Kita tragen
- Maskenpflicht bei mehr als 10 Kindern in den Räumen, ansonsten keine Masken
- f. MA alternativ/zusätzlich Face Shield
- Angebote finden im Freien statt
- Spielplatz
- Händewaschen
- alternativ Mindestabstand und Lüftung

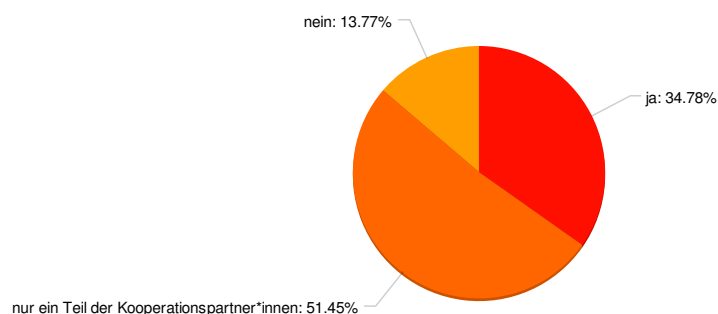
5. A 5) Dürfen Kooperationspartner*innen Eure Räume aktuell wieder nutzen? *

Anzahl Teilnehmer: 138

48 (34.8%): ja

71 (51.4%): nur ein Teil der Kooperationspartner*innen

19 (13.8%): nein

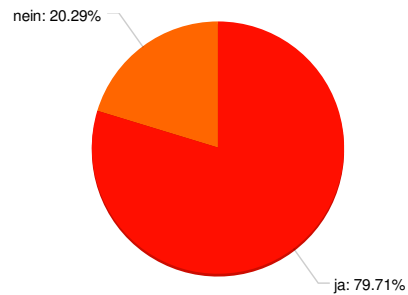


6. A 6) Dürfen Straßensozialarbeiter*innen aktuell in Euer Haus (beispielsweise, um die Toilette zu benutzen)? *

Anzahl Teilnehmer: 138

110 (79.7%): ja

28 (20.3%): nein



7. A 7) Wie viel Prozent Eurer Stammesbesucher*innen nutzen aktuell Eure Einrichtung? *

Anzahl Teilnehmer: 153

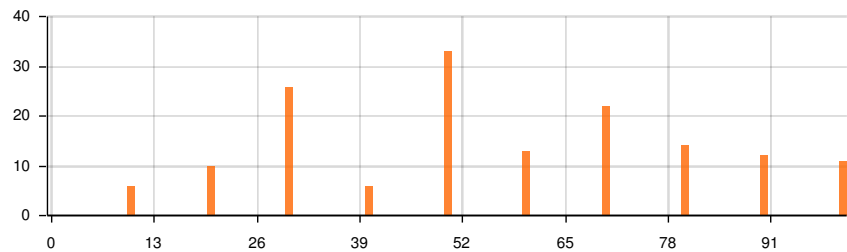
0 = 0 %

100 = 100 %

Arithmetisches Mittel: 55,88

Mittlere absolute Abweichung: 20,87

Standardabweichung: 24,83

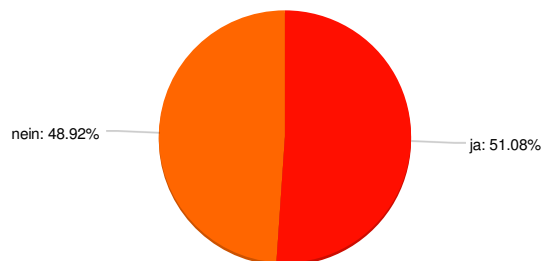


8. A 8) Setzt Ihr derzeit Angebote der digitalen Jugendarbeit um? *

Anzahl Teilnehmer: 139

71 (51.1%): ja

68 (48.9%): nein



9. A 8.1) Wenn ja, in welcher Form?

Anzahl Teilnehmer: 67

👁 Alle 32 vorangegangenen Antworten anzeigen

- Handy
- BKE Online Beratung
- disordserver, infos durch blogs, websites
- PC-Kleingruppenangebote mit Mindestabstand und Nasen-Mundschutz
- beratung
- Online Treffen
- Internetseite
- Livestream, Online-Gaming
- Instagram- Umfragen, Beteiligung
- Instagram, Facebook etc.
- Online Brettspiele, Gruppenchat, digitale Experimente
- Instagram, Facebook und Whatsapp
- HA-Hilfe und Info zu Angeboten
- Instagram, Tik Tok, Facebook um für Angebote zu werben
- Instagram, Emails
- Beratung über chats
- Um Kontakt zu denjenigen zu halten, die aktuell beispielsweise nicht kommen dürfen.
- Onlinespiele, digitale Spiele, Kreativangebote online
- Discord Chatroom und Gaming
- Discord, Twitch
- Im Aufbau: Lernplattform mit besonderen Videos, z.b. Fotografie/Video/Musik/Theater/Kochen
- Instagram Aktionen
- Anleitung in Einzelarbeit
- Chatgaming, Social Media
- Informationen über die gegenwärtigen Angebote, Öffnungszeiten oder Aktionen werden über soziale Medien geteilt.
- Whatsapp, digitale Erreichbarkeit
- Sozialmedien
- Nur auf Instagram, wird genutzt um den Jugendlichen aktuelle Informationen rüber zu bringen.
- Bolle
- Instagram Storys (größtenteils Quizfragen)
- WhatsApp, Filmprojekte
- Instagram
- Social Media-Gruppen: individuell Betreuung auf WhatsApp, Insta
- instagramm, youtube
- Instagram

10. A 8.2) Wenn nein, warum?

Anzahl Teilnehmer: 54

👁 Alle 19 vorangegangenen Antworten anzeigen

- Kleine Einrichtung, immer direkter Kontakt
- Unsere Besucher*innen haben weder Handys noch PCs die sie nutzen könnten.
- Die digitalen Angebote sind mit der Wiedereröffnung eingeschlafen. Allerdings haben wir aufgerüstet, um jederzeit wieder in die digitale Arbeit zu wechseln.
- Unsere Angebote finden draußen statt.
- Da wir uns darauf konzentrieren die Besucher*innenstruktur der offenen Arbeit wieder zu stabilisieren, da die digitalen Angebote bei uns kaum genutzt werden
- zu viel zu tun mit analogem Angebot!
- So lange Präsenztreffen möglich sind setzen wir darauf
- Medienarbeit ist aktuell (und in die letzten Jahren in unsere -Mini- Einrichtung präsent und KiJu sind leider nicht soweit, oft ist der Technik in die Familien nicht vorhanden
- Wir haben während der Coronazeit sehr viele Online-Games gespielt. Wir haben eine große Whatsapp Gruppe erstellt. Da wir jetzt im realen Leben auch wenn mit Maßnahmen zusammen kommen, ist es nicht notwendig.
- tägliche Öffnungszeiten
- Die Kinder sind besser direkt zu erreichen, keine Endgeräte zu Hause, Lesekompetenzen wenig ausgeprägt etc.
- Nicht mehr weil wenig Bedarf K./J. können zu uns und schlechte Möglichkeiten, da das Büro weiter weg ist.
- Wurden schlecht angenommen
- Konzeptionell wenig digital, Jugendfarm draußen und mit Tieren
- bisher nicht notwendig
- Personalbedingt
- unsere Kinder haben überwiegend Zuhause keine technischen Voraussetzungen dafür
- Zielgruppe ist zu jung
- Viele unserer Besucher haben nur ein Handy und nur bedingt permanentes Internet
- Wenig Bedarf
- da es momentan keinen Bedarf gibt
- Keine ausreichende digitale Ausstattung, seit Jahren sehr langsames Internet.
- weil wir hauptsächlich Angebote draußen machen
- Kindereinrichtung
- kein Schwerpunkt
- nicht alle Kinder und Jugendlichen können daran partizipieren
- Zu junges Publikum, ältere zeigen kein Interesse mit uns ihre Zeit im Internet zu verbringen
- da wieder ein offener Betrieb umgesetzt wird
- wenige Smartphones bei den Besuchern
- weil durch Offene Arbeit keine Zeit dazu ist
- Konzentration auf analoge Angebote entsprechend den Bedürfnissen unserer eher jungen Zielgruppe
- genug Beschäftigung offline :)
- Keine Nachfrage
- kein Bedarf
- Durch die beschränkte Öffnung der Einrichtung, erreichen wir wieder unsere ZG. Zusätzliche digitale Angebote wurden dadurch von der ZG nicht mehr angenommen.

11. A 9) Um wie viele Stunden haben sich Eure Öffnungszeiten verändert? *

Anzahl Teilnehmer: 137

3 (2.2%): mehr als 6 Stunden zusätzlich geöffnet

9 (6.6%): zwischen 1 bis 5 Stunden zusätzlich geöffnet

85 (62.0%): keine Veränderung

17 (12.4%): täglich ein paar Stunden weniger

4 (2.9%): 1 Tag weniger geöffnet

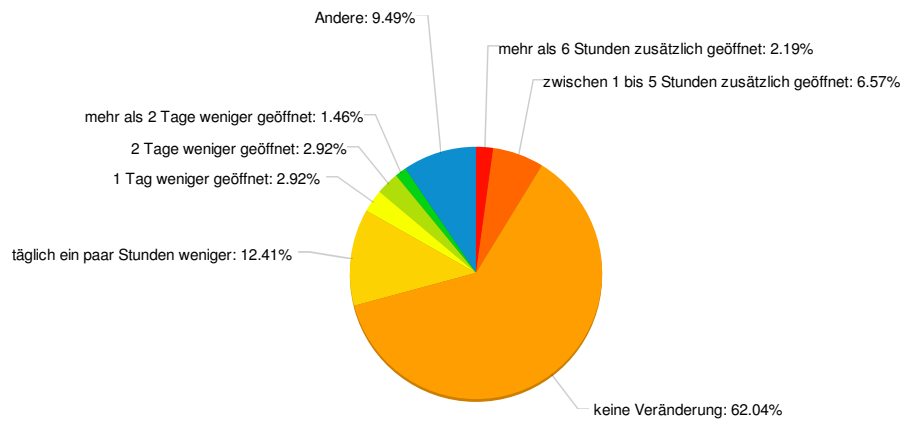
4 (2.9%): 2 Tage weniger geöffnet

2 (1.5%): mehr als 2 Tage weniger geöffnet

13 (9.5%): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- Montag statt Samstag geöffnet
- vor den Sommerferien ca. 8 h mehr, jetzt wie vor Corona
- Nun wieder im Einsatz wie zuvor (seit mai). Zuvor reduzierte Angebote 1tag weniger
- 1 Std verkürzte Öffnungszeit
- mehr digitale und telefonische Kommunikation
- 1/4 Stunde weniger am Tag am Ende um das PÄDAGOGISCHE Mitarbeiter_innen Flächen dezinfizieren
- zwei Einrichtungen á 6 Stunden täglich (Mo.-Fr.)
- nur die einmal im Monat geplante Sa. Öffnung fällt aus
- an einem Tag 2 Stunden weniger
- Gleichbleibend da Tag durch Online-Angebot getauscht wurde
- täglich. 1 Stunde weniger
- an 2 Tagen 2 Stunden weniger geöffnet
- täglich 1 Stunde weniger



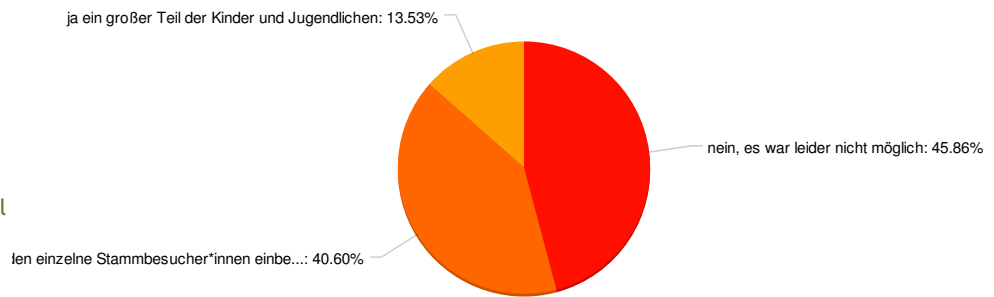
12. B 1) Wurden Eure Kinder und Jugendlichen an den Maßnahmen zur Wiedereröffnung Eurer Einrichtung beteiligt? *

Anzahl Teilnehmer: 133

61 (45.9%): nein, es war leider nicht möglich

54 (40.6%): zum Teil wurden einzelne Stammbesucher*innen einbezogen

18 (13.5%): ja ein großer Teil der Kinder und Jugendlichen



13. B 1.1) Wenn ja, an welchen welchen Regeln und Themen wurden Eure Kinder und Jugendlichen beteiligt?

Anzahl Teilnehmer: 82

42 (51.2%): Maskenpflicht

35 (42.7%): Öffnungszeiten

39 (47.6%):

Anwesenheitsdokumentation

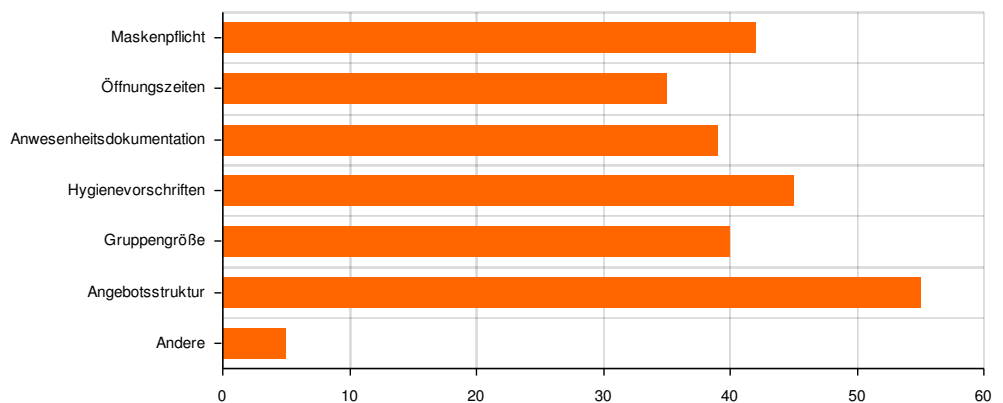
45 (54.9%):

Hygienevorschriften

40 (48.8%): Gruppengröße

55 (67.1%): Angebotsstruktur

5 (6.1%): Andere



Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- Abstandsregelung
- Umgang bei/mit "Verdachtsfällen"
- es besteht immer noch die Möglichkeit
- Wie soll das denn funktionieren mit den Vorgaben die wir haben?
- Unsere Kids würden am liebsten überall ohne Maske rumlaufen und ohne Gruppenbegrenzung!
- zum Teil Maskenpflicht

14. B 1.2) Wenn ja, wie wurden Eure Kinder und Jugendlichen beteiligt?

Anzahl Teilnehmer: 80

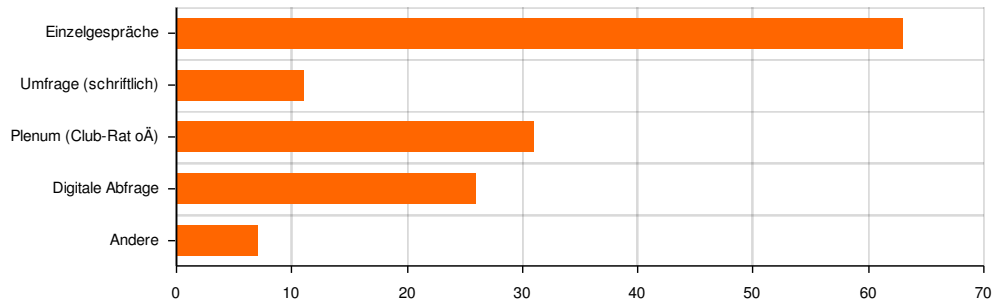
63 (78.8%): Einzelgespräche

11 (13.8%): Umfrage
(schriftlich)

31 (38.8%): Plenum (Club-Rat
oÄ)

26 (32.5%): Digitale Abfrage

7 (8.8%): Andere



Antwort(en) aus dem
Zusatzfeld:

- Jugendversammlung
- Gruppengespräche
- Gruppengespräche
- Peergroups
- gespräch vor die Eröffnung
auf die Außengelände
- Kleingruppengespräche
- Kleingruppengespräche

15. B 2) Welche Rückmeldungen habt Ihr von Euren Stammesbesucher*innen erhalten? Fallen euch prägnante Aussagen / Zitate ein?

Anzahl Teilnehmer: 73

👁 Alle 38 vorangegangenen Antworten anzeigen

- tl:dr

- Endlich können wir wieder zu euch kommen

- "Wenn ich Corona erwische, schlag ich es,"

"Zuerst war's Zuhause cool, dann langweilig und es gab viel Streit. Auch zwischen Mama und Papa.",

"Ich durfte ja nicht 'raus. Ich hab' meine Freunde und den Abenteuerspielplatz vermisst.",

"War cool, endlich mal Zeit zum Lernen.", "War gar nicht so schlimm. Papa und Mama haben mehr mit mir gespielt und gemacht als sonst.",

"Mit Computer und dem Lehrer war echt cool, endlich kam ich gleich ran und in Deutsch und Mathe habe ich mich verbessert.", "Mama und Papa haben sich oft gestritten. Da konnte ich nicht mal raus und hab Alles mitbekommen.",

"Papa durfte nicht zur Arbeit. Am Anfang haben wir viel zusammen -auch mit Mama- gemacht. Und dann wurde er immer mehr nörgelnd und saß am Computer oder hat was mit seinem Handy gemacht.",

"Wir waren fast immer unten auf den Plätzen vor den Häusern. Sogar bis nachts. War echt cool.",

"Wir waren fast nur unten und haben 'ne "Bande" gegründet.",

"Ich konnte immer bis nachts aufbleiben und an meinem Computer. Aufstehen musste ich erst mittags. Zum Mittagessen."

"In der Fastenzeit war's blöd. Sonst haben wir nachts oft Besuch bekommen und es gab immer was Schönes und es war lustig. Diesmal war's oft nur langweilig und das Essen hat nicht so'n Spaß gebracht. Echt blöd.",

"Papa hatte oft schlechte Laune und war auch böse.",

...

- viel zu viele regeln

- Endlich habt ihr wieder geöffnet.

Lockdown war echt blöd.

- "Hoffentlich ist die Scheiße bald vorbei!", "Ist bestimmt nicht einfach für euch."

- Sehen Hygieneregeln als störend und vergessen sie ständig

- „Scheiß Corona " & „scheiß Maske "

- Unsere Kinder erzählen, dass die Umsetzung der Hygieneregeln in den Einrichtungen unterschiedlich gehandhabt wird.

Zwei Eltern, möchten die Erfassung der Adresse für Besucherdokumentation nicht mittragen/ unterschreiben.

- Anmerkung zu 1.: Wie sollen Jugendliche beteiligt werden wenn die Hygienemaßnahmen vom Senat vorgegeben sind???

Unter den aktuellen Bedingungen ist der Kern unserer Arbeit, nämlich Beteiligung, nur minimal möglich.

- Das System, mit festen Gruppen arbeiten zu müssen, gefällt den meisten Besucher*innen nicht so gut. Viele wollen den ganzen Tag kommen, beziehungsweise für mehr als 2 Stunden, was sie jetzt nicht mehr können. Dazu kommt, dass manchmal Gruppen schon voll sind und manche nicht mit ihren Freund*innen zusammen die Einrichtung besuchen können.
- "Wir sind froh wieder einen Ort zu haben, wo wir uns treffen können!"
"Überall gibt es andere Regeln."
- "Seid Corona ist es langweilig weil es so viele Regeln gibt"
- Wenn man mich anmelden muss komme ich nicht! kann ich rein mir ist Langweilig! Ich suche eine Möglichkeit um meinem Kind Kontakt zu anderen Kindern zu ermöglichen. Ich fahre jetzt viel S-Bahn. Wir gehen shoppen.
- "Mit Anmeldung ist ein bisschen stressig"; "Wirklich, Masken auch auf Toilette"
- Die Jugendlichen sind immernoch ziemlich zurückhaltend und unsicher. "Mama hat gesagt ich muss nach der Schule sofort nach Hause kommen". Auch wir sind unsicher und wissen an bestimmten Stellen nicht wie wir agieren sollen. Maskenpflicht beim gemeinsamen spielen, beim kochen und backen? Solange es draußen warm ist, finden die Jugendlichen es gut sich draußen, ohne Maske aufzuhalten.
- Draußen können wir machen was wir wollen, also solange es warm ist kommen wir zum Essen und dann sind wir draußen.
- "Endlich wieder offen", Leugnung von Wirksamkeit der Hygienemaßnahmen oder des Virus' selbst. Denunziantentum / Wunsch nach Gleichbehandlung. Nachfrage von Angeboten, die coronabedingt nicht mehr möglich sind; Kochen etc.
- "ach wie habe ich den Club vermisst"

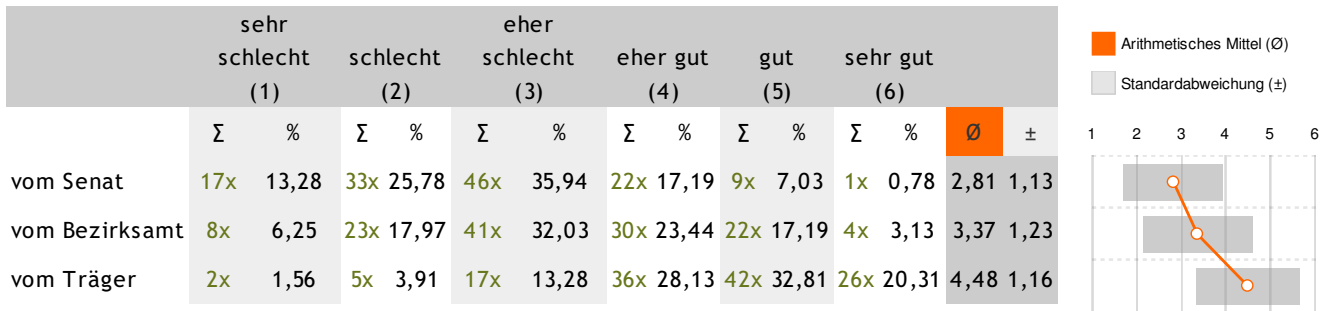
"Anmeldung wollen wir nicht, dann lieber draußen sein"

"Wir sind aber 14 Leute"

- freuen sich, wieder kommen zu können
- freuen sich, dass wieder mehr los ist
- sind wieder mehr beschäftigt und haben Hilfe bei Hausaufgaben
- Sie freuten sich, dass wir überhaupt wieder öffnen durften
- Sie vermissen die richtige offene Arbeit und auch größere Veranstaltungen! Trotzdem haben sie sich total gefreut, dass wenigstens einiges wieder möglich ist.
- Draußen dürfen wir mehr!
Ich treffe hier nicht mehr so viele Freunde/Freundinnen
Schön, dass wieder auf ist!
- Da wir nur einzelne Beratungstermine anbieten können und somit weniger los ist: "Schade, dass hier niemand ist." " Wo sind denn die ganzen Leute?"
- einige, keine besonderen prägenden sachen.
- cool, dass ihr wieder da seid!
-ah cool, seid ihr jetzt wieder regelmäßig da?
- Hoffentlich ist bald alles wie früher.
- Äh warum müssen wir uns jetzt anmelden!
Kann ich nicht doch auch noch mitmachen?
Wir haben bis heute nicht gegrillt!
Ich vermisse es Essen zu kochen!
Äh scheiß Corona!
- schwierig, Hygienevorschriften & Maskenpflicht einzuhalten, da sie doch eh draußen zusammen abhängen...
- schön, das wir wieder hier sein können, dürfen,
Scheiß Corona ...
- Scheißkack Corona, Schnautze voll, wird es wieder so wie früher?
- kein Ort zum Chillen
Musik hören fällt dadurch weg
gesamter offener Bereich ist geschlossen durch dauerhaft defekte Lüftungsmöglichkeiten
- sie sind froh, dass sie wieder zu ihrem JC kommen und sich aufhalten können.
- 1. Es ist gut, dass die Einrichtung wieder geöffnet ist.
- 2. Hygienevorgaben und besonders die Abstandsvorgaben werden können z.T. nicht nachvollzogen werden, da sie strenger als in der Schule sind und von den Akteur*innen im öffentlichen Raum anders (freier) umgesetzt, bzw. die Abstandsregeln v. den Akteur*innen nicht eingehalten werden.

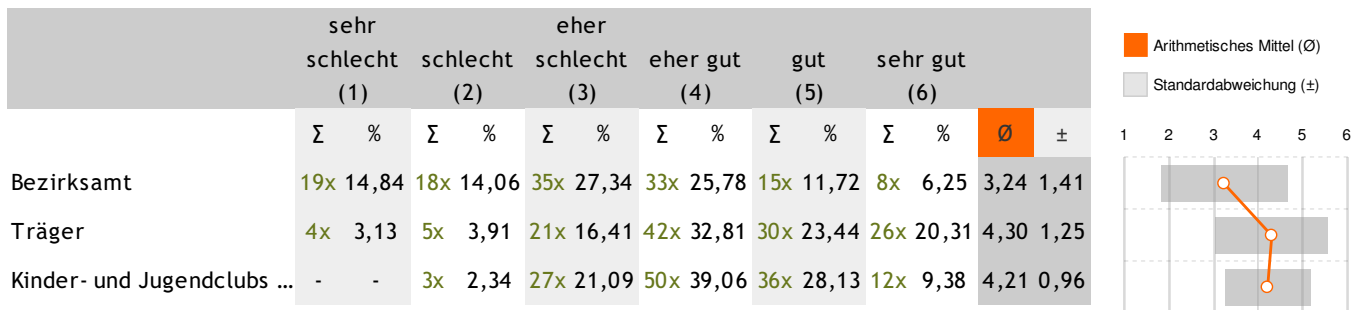
16. C 1) Wie bewertet Ihr den Informationsfluss zu aktuellen Vorschriften und Maßnahmen für die Offene Jugendarbeit? *

Anzahl Teilnehmer: 128



17. C 2) Wie bewertet Ihr die Unterstützung für Eure Arbeit vor Ort im Umgang mit der Corona-Pandemie? *

Anzahl Teilnehmer: 128



18. C 3) Wie schaut es derzeit mit der Finanzierung Eurer Einrichtungen aus? *

Anzahl Teilnehmer: 128

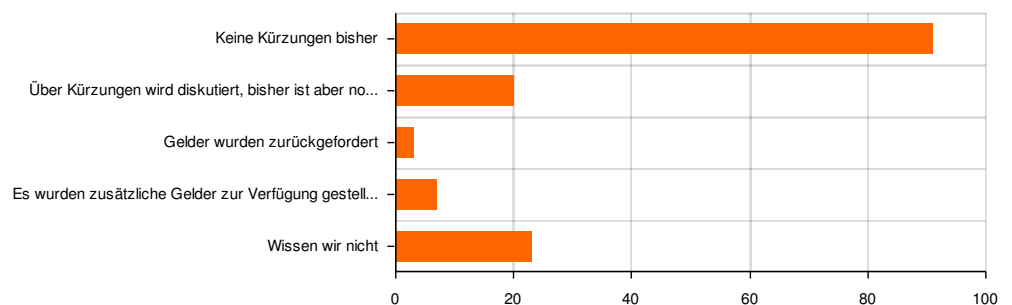
91 (71.1%): Keine Kürzungen bisher

20 (15.6%): Über Kürzungen wird diskutiert, bisher ist aber noch nichts entschieden

3 (2.3%): Gelder wurden zurückgefordert

7 (5.5%): Es wurden zusätzliche Gelder zur Verfügung gestellt, z. B. für Hygienemaßnahmen oder digitale Arbeit

23 (18.0%): Wissen wir nicht



19. C 4) Musstet Ihr finanzielle Einbußen hinnehmen, wenn ja durch was?

Anzahl Teilnehmer: 71

24 (33.8%): ausbleibende Vermietungen (bspw.

Geburtstage)

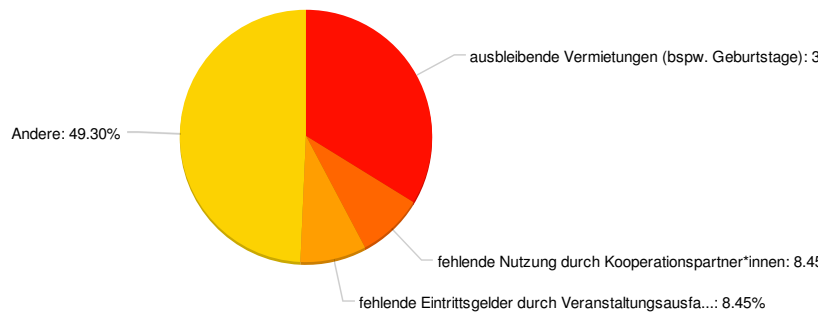
6 (8.5%): fehlende Nutzung durch Kooperationspartner*innen

6 (8.5%): fehlende Eintrittsgelder durch Veranstaltungsausfall

35 (49.3%): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- fehlende Spenden, Veranstaltungen, Vermietungen
- Keine
- Gruppengebühren fallen zu Lasten der prognostizierten Eigeneinnahmen weg, aber noch nicht besorgniserregend
- Stellenbesetzungen wurden nicht vorgenommen. Teilnehmerbeiträge sind weggefallen.
- Fehlender Verkauf von Essen
- ausbleibende Vermietungen und Eintrittsgelder
- fehlende Spenden und Teilnehmerbeiträge
- Projekte können nicht stattfinden
- Alle drei oben genannten
- ja, Eigenfinanzierung der kompletten Hygienemittel inklusive Masken und Handschuhe
- alles 3 siehe oben
- Mehrausgaben für die Umsetzung des Hygienekonzepts mussten über Sachmittel finanziert werden und können so nicht für die pädagogische Arbeit verwendet werden
- Alle drei der genannten Optionen
- Ausgaben für Hygienemittel etc.
- durch ausbleibende Vermietung, ausgefallene Feste (verkauf von Lebensmitteln), allgemein weniger Gäste = weniger Spenden
- Verkauf von Speisen und Getränke
- fehlende Einnahmen durch das Café
- Einnahmen aus Teilnehmerbeiträgen von Führungen und Projektangeboten für Kitas und Schulen
- wir sind kommunal
- Ausfall von Workshops, Inhouse-Veranstaltungen
- Nein
- keine



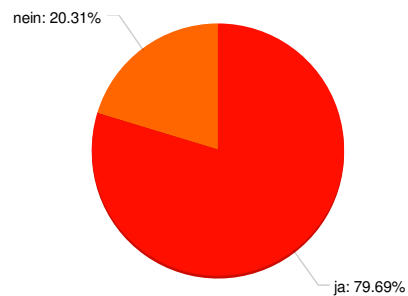
- nein
- Keine Spendeneinnahmen, da für Öffentlichkeit nicht geöffnet
- Nein
- glaube nicht aber Probleme um Verträge
- Lockdown Phase im März-April
- Antwort 1 und 3 treffen beide zu
- weniger Einnahmen (Kurse, Bandprobe)
- keine
- Trifft uns nicht
- Mehrausgaben Hygieneartikel
- Hohe Kosten für Coronahygiene wie Desinfektionsmittel und ausbleibende Vermietungen!
- Einbruch in die Einrichtung Ende August
- Monatsbeiträge Ausfall (Sportangebote)

20. C 5) Können Eure Honorarkräfte ihre Angebote umsetzen? *

Anzahl Teilnehmer: 128

102 (79.7%): ja

26 (20.3%): nein



21. C 4.1) Wenn nein, in welchem Umfang sind Honorarstunden weggefallen?

Anzahl Teilnehmer: 25

- 70%
- keine Honorarkräfte
- Keine Honorarkräfte im Team.
- 60%
- 70%
- 256 Stunden
- 40%
- Nicht alle. Boxtraining fiel bspw. weg.
- 80%
- viele
- 40%
- 70
- 35%
- % 40
- zu 100%
- 50 %
- 3 Stunden pro Woche
- 100 Stunden
- alle
- 20 Stunden vor der Umstellung und Planung der Onlinearbeit
- Wir haben die Tätigkeiten der Honorarkräfte in das zweite Halbjahr verlegt
- 40 % sind weggefallen
- 50%
- 100
- ca. 50 Stunden

22. C 4.3) Wenn nein, aus welchem Grund?

Anzahl Teilnehmer: 28

18 (64.3%): Angebote lassen sich aufgrund der Angebotsform im Kontext der Pandemie zur Zeit nicht durchführen (z. B. nicht kontaktlos möglich)

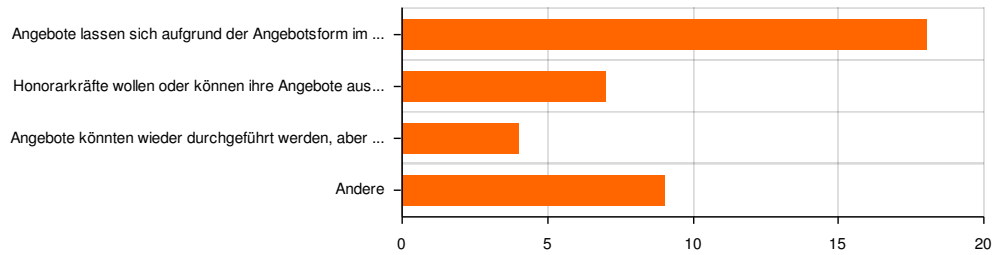
7 (25.0%): Honorarkräfte wollen oder können ihre Angebote aus in ihrer Person liegenden Gründen zur Zeit nicht durchführen (z. B. Zugehörigkeit zur Risikogruppe)

4 (14.3%): Angebote könnten wieder durchgeführt werden, aber die Finanzierung ist weggefallen

9 (32.1%): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- Wahrscheinlich wird noch ein Angebot aufgrund der Vorgaben nicht umsetzbar sein. wir werden die geplanten Stunden umverteilen.
- Finanzierung unklar für Folgejahre
- haben keine Honarkräfte
- Fehlende bzw. Unzureichende Planungssicherheit
- zur Zeit haben wir keine Honorarkräfte, die eigenständig Angebote durchführen
- von allem etwas sowie Suche nach Personen
- einige Angebote lassen sich aufgrund der Hygieneregeln nicht umsetzen
- weniger Teilnehmer, da Kinder oft überlastet wegen Coronaschulalltag
- asyl-lager sind zu gefährlich für alle (bewohnerinnen, sozis, etc = alle).



23. In welchem Bezirk liegt Eure Kinder- und Jugendeinrichtung? *

Anzahl Teilnehmer: 126

4 (3.2%): Charlottenburg-Wilmersdorf

13 (10.3%): Friedrichshain-Kreuzberg

4 (3.2%): Lichtenberg

12 (9.5%): Marzahn-Hellersdorf

24 (19.0%): Mitte

19 (15.1%): Neukölln

13 (10.3%): Pankow

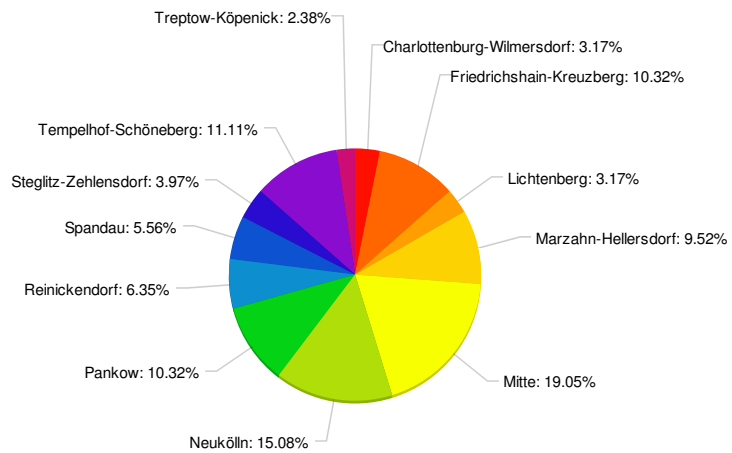
8 (6.3%): Reinickendorf

7 (5.6%): Spandau

5 (4.0%): Steglitz-Zehlendorf

14 (11.1%): Tempelhof-Schöneberg

3 (2.4%): Treptow-Köpenick



24. Wie groß ist Eure Einrichtung gemäß Qualitätshandbuch? *

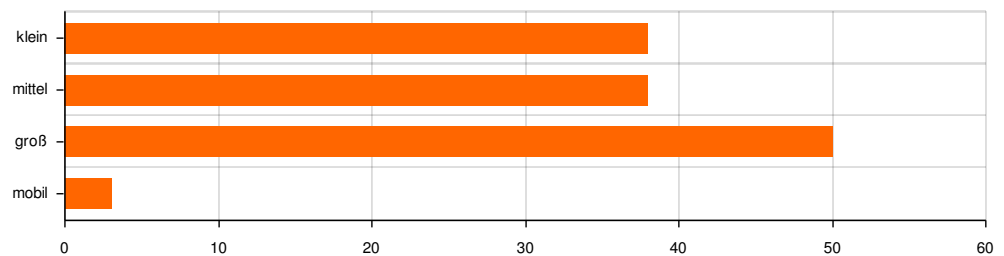
Anzahl Teilnehmer: 126

38 (30.2%): klein

38 (30.2%): mittel

50 (39.7%): groß

3 (2.4%): mobil



25. Wie bewertet Ihr die Größe Eures Außengeländes? *

Anzahl Teilnehmer: 126

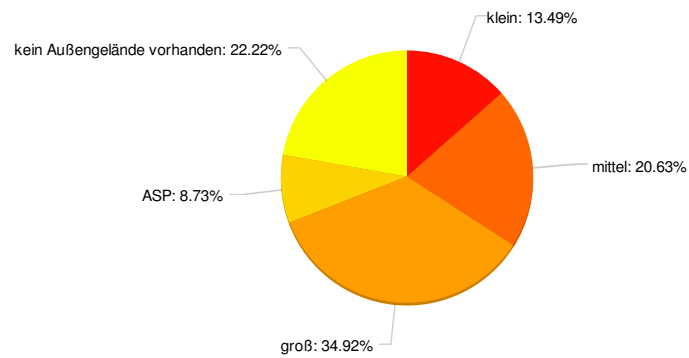
17 (13.5%): klein

26 (20.6%): mittel

44 (34.9%): groß

11 (8.7%): ASP

28 (22.2%): kein
Außengelände vorhanden



26. An wen richten sich Eure Angebote? *

Anzahl Teilnehmer: 126

96 (76.2%): Kinder

106 (84.1%): Jugendliche

54 (42.9%): junge Erwachsene

Erwachsene

